

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Graf Benjowsky oder Die Verschwörung auf Kamtschatka**

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1795**

[Auftritt VIII]

[urn:nbn:de:bsz:31-89192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89192)

Kudr. Morgen.

Gouv. Nun Afanassja?

Afan. (ist einer Ohnmacht nahe.)

Gouv. Armes Kind, ich beklage dich! wir haben eine Schlange erwärmt.

Hettm. Einen Drachen.

Gouv. Jede Schwachheit kann mein Herz verzeihen, aber Undank ist ein schwarzes Laster. Führt ihn fort! Euer Leben hastet für ihn.

Hettm. Komm! komm! ich will dir das Quartier bestellen. Brod ohne Sonne, und Wasser ohne Luft, verstehst du mich? er soll Firre werden.

Kudr. (die Hände ringend.) Ach! mein edler Graf! meine armen Brüder!

(Ab mit Hettmann und der Wache.)

Gouv. Es giebt Verbrechen, die das Herz empören, Menschenhass erzeugen, und angebohrnes Wohlwollen in Grausamkeit verwandeln. Der tückische Wisewicht hat mit meinem Herzen sein Spiel getrieben, er soll mich kennen lernen.

Afan. (zu seinen Füßen.) Gnade, mein Vater! ich lieb' ihn noch!

Gouv.

Gow. Schäm dich! Steh auf und spare deine Worte, sie schänden dich und mich. Hast du vergessen, daß deines Vaters Ehre und Leben auf dem Spiel stehen? oder hat der Bube dich durch einen Zaubertrank berauscht? ist dir beides gleichgültig geworden?

Afan. O nein! mit meinem Blute —

Gow. Daß erwarte ich von meiner Tochter. Jetzt müssen wir eilen, die Gefahr ist nahe. Setze dich und schreib.

Afan. (erschrocken.) Was?

Gow. Benjowsky ist der Räbelsführer. Haben wir ihn in unserer Gewalt, so sind die übrigen unnütze Glieder ohne Haupt. Schreib!

Afan. (zitternd.) Was soll ich schreiben?

Gow. Er wird sein Schicksal ahnden; er wird sich weigern meinen Befehlen zu gehorchen. Nur du kannst ihn hieher locken. Larve für Larve. Schreib' ihm ein Briefgen zärtlich und süß; lade ihn ein —

Afan. Nimmermehr!

Gow. Wie? du wolltest —

Afan. Ich kann nicht mein Vater!

Gouw. Ha! undankbare Dirne! Soll deiner Mutter Segen von deines Vaters Fluch zernichtet werden?

Asan. Halten Sie ein!

Gouw. So setz dich und schreib!

Asan. (setzt sich an den Tisch.) Sein Todesurtheil?

Gouw. Vielleicht.

Asan. Es ist das meinige!

Gouw. Gleichviel.

Asan. Ich bin bereit.

Gouw. (diktiert.)

Asan. (schreibt zitternd.)

Gouw. „Lieber Graf! Ich muß Sie sprechen, noch in dieser Nacht. Kommen Sie eilig. Feodora wird am Pförtgen Sie erwarten. Fliegen Sie in die Arme Ihrer Asanassa.“

Asan. Es ist geschehen.

Gouw. (überseht was sie geschrieben.) Kaum leserlich, doch schon gut. Jetzt versiegle schnell.

Asan. (reißt, indem sie versiegelt, unvermerkt eine rothe Bandtschleife vom Busen und verbirgt sie in das Billet.)

Gouw.

Gouv. (ruft herans.) Ordonnanz!

Ordonnanz (tritt herein.)

Gouv. Dieß Billet zum Grafen Benjowsky, und sprich, daß Fräulein habe dich geschickt, hörst du?

Ordonn. Ganz wohl. (ab.)

Gouv. Leg dich schlafen, Mädchen, ich will für euch wachen. Geh und bitte Gott in deinem Abendsegen, daß er diese Leidenschaft in deiner Brust ersticke. Gedenke deiner Mutter! (gerührt ihre Hand ergreifend.) Gedenke deines alten Vaters! (ab.)

Alf. (allein.) Vater? — Mutter? — Gott verzeih es mir! ich denke nur an ihn! — Schlafen? und Benjowsky in Gefahr? — beten? — ach! das hilft ihm nicht! — Hinweg du mädgenhafte Schüchternheit! Gesellt euch zu mir ihr unbekannten Freunde: Muth und Kühnheit! Ein Schwerdt, ein Schwerdt in meine schwache Faust! Rettung! Rettung dem Geliebten! Sein Schild sey diese Brust! an seiner Seite will ich fechtend sterben.

Ende des vierten Akts.

A 5

Fünf